

*Kravogl's elektromagnetischer Motor.*Von **Dr. Victor Pierre,**

k. k. Professor.

(Mit 2 Tafeln.)

Durch die Gnade Sr. Majestät ist das Wiener Polytechnikum in den Besitz eines elektromagnetischen Motors gelangt, der von dem Innsbrucker Mechaniker Kravogl auf der Pariser Weltausstellung exponirt wurde und ebensowohl durch seine originelle Construction wie durch seine Leistungsfähigkeit bemerkenswerth erscheint. In Bezug auf Letztere ist der Apparat zwar bereits von dem Herrn Dr. Edlen v. Waltenhofen, damals Professor an der Innsbrucker Universität, untersucht worden; die Resultate dieser Untersuchungen sind in Dingler's polyt. Journal Bd. CLXXXIII, Heft 6, veröffentlicht worden. Die Construction des Apparates aber blieb bisher Geheimniß. Der Verfasser ist nun in Folge brieflicher Ermächtigung des Erfinders in der Lage, sowohl über diese als über einige mit dem fraglichen Motor angestellte Versuche berichten zu können.

Die Einrichtung des Apparates und die Art und Weise seiner Wirkung wird mit Hilfe der beigegebenen Zeichnungen sofort verständlich werden. Fig. I, Taf. I, zeigt denselben von der Seite aus, an welcher sich die Klemmen für die Leitungsdrähte der Batterie befinden, Fig. II derselben Tafel stellt einen auf die Drehungsaxe senkrechten Durchschnitt dar. Taf. II. Fig. I stellt schematisch den Stromverlauf, die Fig. II und III Details dar.

Ein hohler Kranz von weichem Eisen (Fig. I und II *A*) umschließt kapselartig achtzehn Spulen (Fig. II, I bis XVIII), welche mit flachgedrücktem übersponnenem Drahte umwickelt sind und eine hohle kreisförmige Röhre von Messing (Fig. II *B*) einschliessen, innerhalb welcher sich ein bogenförmig gekrümmter Eisenkern (*C*), der beinahe die halbe Peripherie der Röhre einnimmt, auf drei Frictionsrollen (*D*) leicht bewegt. Derselbe ist an zwei Stellen (*E* und *E'*) ausgehöhlt und die Höhlungen sind mit Quecksilber (oder Blei) ausgefüllt. Rings